

Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend

Verlagspreis: Die sechsgespaltene Kopfzeile 40, Nebenzeile 60 Pf.
Abgabegenahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Teicherstraße 10
bis spätestens vormittags 9 Uhr. Größere und kompliziertere Anzeigen
müssen am vorhergehenden Tage in unsere Hände sein.

Erscheint wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag,
abends 7 Uhr für den folgenden Tag.



Stierthal'scher Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle 3,50 Mk.
von anderen Orten im Lande schickt 4,50 Mk. und durch den
Verleger: 5 Mk. Einzelnummer 15 Pf.

Stierthal'sche und monatliche Bezüge werden außer in der Ge-
schäftsstelle, Teicherstraße 10, auch von anderen Orten und allen
Postämtern angenommen.

Amtesliches Verhandlungsblatt für die Stadt Teuchern.

№ 58.

Sonntag, den 15. Mai 1920.

59. Jahrgang

Die letzte Woche.

Es ist sehr begreiflich, daß in der Zeit zwischen dem Stimmabgabestrich und Pfingsten, um Groß und Klein von Parteiangehörigen erfüllt sind, um die Bedingungen für die bevorstehenden Wahlen in alle Richtungen hin zu durchdenken, der Optimismus in seinen wilden Reden ist. Die Welt ist so schön, die Natur um uns herum lacht, es wird bald unerhört, wenn die Gesichter von Mangel und Sorge entsetzt wären. Die Pfingstzeit will und soll ihr Recht haben. Aber leider kam aller Frohsinn dieser Woche dem Frieden, welches Deutschland darstellt, nicht zuzuschlagen, daß die Herzen der Hoffnung wieder verfallen, bevor wir sie recht in uns aufgenommen haben. Die einzige Freundin, die uns heute in unseren Nöten zur Seite steht, ist die Gewohnheit. Wenn wir unermittelt in unsere heutigen Verhältnisse hineinverlegt würden, wo selbst der Reichsfinanzminister kaum noch weiß, wo aus und wo ein, um nicht mehr alle der Kopf verlieren. Aber die Gewohnheit kann uns doch nicht den schweren Tag fernhalten, so einmal die Entscheidung kommen muß, was aus uns werden soll. Und dieser Tag, an welchem es heißt, die Zähne zusammenbeißen, ist nicht mehr fern.

Drei sehr kritische Tage liegen hinter uns. Der 11. November 1918, der Tag des Waffenstillstandes, der 28. Juni 1919, der Termin des Friedensvertrages von Versailles, und der 10. Januar 1920, an dem das Friedensprotokoll ausgearbeitet wurde. Nummer 4, der Tag, der jetzt kommt, soll die Auseinandersetzung über die Höhe der von uns zu zahlenden, schon so oft erwähnten Kriegsschuldigung bringen. Einmal muß dieser Schuldposten aus der Welt, und wenn er auch erst in Jahren völlig getilgt werden kann, so muß doch die Grundfrage für die Abtragung festgestellt werden, ohne die wir keine ordnungsgemäße Wirtschaft betreiben, geschweige denn wieder auf einen grünen Zweig kommen können. Sol und Gegenpol werden sich nach Pfingsten auf der Konferenz von Spa einander gegenüberstellen. Deutschland will beweisen, daß es sich in Jahren völlig getilgt werden kann, und die deutsche, Frankreich an der Spitze, will das Gegenteil betreiben. Es wird sich zum großen Teil darum handeln, welche Sicherheiten wir bieten, und welche Preise für die Bezahlung in Fabriken uns zugestanden werden. Danach können wir dann auch das Maß und den Willen für unsere Arbeitskraft und für die höhere Arbeitskraft feststellen, und eine günstige Lebenshaltung von unseren Schuldnerpflichtigen betreiben wird, können wir leider nicht erwarten, so weit wollen weder die Engländer gehen, noch können wir das von den Amerikanern erwarten, deren Gerechtigkeitsliebe stark von ihrem Geschäftssinn beeinflusst wird.

Die Engländer wollen jetzt einen praktischen Versuch zur Herabsetzung der Lebensmittelpreise machen, aber die wir immer nur gesprochen haben, ohne zum Handeln zu kommen. Wir werden gut tun, diesem britischen Vorbild so schnell wie möglich zu folgen, denn die unbegrenzte Fortsetzung des Druckes von Papiergeld zur Bezahlung der gesteigerten Lebensverordnungen ist unmöglich. Wir haben heute 62 Milliarden Reichsmark, es können aber 100 Milliarden Reichsmark über tausend Mark Papiergeld. Das ist ein Zustand, der heute schon unhaltbar ist, geschweige denn, wenn er erst in Bernanzen erklärt ist. Die erlassene Kaufkraft des Papiergeldes, die sich in allen Branchen zeigt, treibt die hohen Herstellungspreise nicht sofort herab, sondern kann, der gesamte Mißstand, um Post- und Eisenbahnpreise hinaus der hohen Gebühren zeigen, daß dem deutschen Volke nicht mehr alles und jedes zugemutet werden kann. Und dabei haben wir im Reichsbankhaushalt schon 14 Milliarden jährliches Defizit. Das alles können wir in Spa vortragen, aber wir müssen auch die rechte Antwort auf die Frage „Wer ist daran schuld?“ bereit halten, die nicht ohne ernsthafte Selbstprüfung zu geben ist.

Die Forderungen im Auftragsgebiet und in Oberfranken lassen noch immer zu wünschen übrig, und auch im rechtsrheinischen französischen Okkupationsgebiet. In eine Zurückziehung der fremden Truppen wird leider wohl kaum so bald zu denken sein, sprechen doch im Gegenteil Pariser Forderungen davon, daß die Truppen verneuert werden sollen. Wenn die Dänen, aber die Polen die Besatzungstruppen zurückziehen in die Hand gefallen sind, zeigen sich recht unzufrieden, und unter ihrer Führung hat auch das alte sibirische Bundesratsmal zum Unkenan an 1864 leiden müssen. Dagegen haben sich die Tschechen zur Einsicht bequemt, und die Lieferung sibirischer Braunkohle nach Deutschland erfolgt jetzt regelmäßig.

Die Eisenbewegung in Frankreich und die Unruhen in Irland dauern noch an. Die Polen sollen auf ihrem Vormarsch in Rußland auf Hindernisse gestoßen sein. Die Türken befehlen bei ihrer Weigerung, den Friedensvertrag zu unterschreiben, doch ist es natürlich mehr te fraglich, ob sie für die Dauer diesen Widerstand aufrechterhalten können. Unbekümmert um alle Hindernisse der übrigen Welt geben die Rabaner ihren

Weg. Sie breiten ihre Macht auf dem asiatischen Festland bedächtig, aber mit unerlöschlicher Heftigkeit aus. Die Entente mag das Weltverteilungsrecht für sich in Anspruch nehmen, die Japaner zimmern sich ihre Welt zurecht, wie sie dieselbe gebrauchen können.

Rücktritt Nitis.

Aus innerpolitischen Gründen.
Aus Mailand wird über die Dienstag-Sitzung der römischen Kammer gemeldet: Die Sozialisten und die katholische Volkspartei verlangten in der Kammer, daß über die Post- und Telegraphenverwaltung sofort verhandelt und die Verwaltung über den Haushalt des Ministeriums des Innern unterbrochen werde. Nitis erwiderte, er könne diesen Antrag nicht annehmen, und stellte die Vertrauensfrage. Er blieb mit 193 gegen 112 Stimmen in der Minorität. Infolgedessen ist das Kabinett Nitis zurückgetreten. Für das Kabinett haben nur die Radikalen und die Reformsozialisten gestimmt, dagegen die Katholiken und Nationalisten.

Dieser Rücktritt ist aus innerpolitischen Gründen, aus dem Gegensatz der beiden römischen Parteien des Parlaments, der Sozialisten und der Katholiken, zu der Innenpolitik der Ministerium Nitis erfolgt. Es ist nur der großen Gefährlichkeit Nitis zu verdanken, daß er sich und sein Kabinett, das er mehrere Male umbilden mußte, bei den Mehrheitsverhältnissen in der Kammer überhaupt so lange zu halten vermochte. Was nun wird, ist zweifelhaft. Jedenfalls ist es zuerst nicht möglich, eine tragfähige Mehrheitskoalition zusammenzubringen. Es wird also wahrscheinlich ein Kommissionskabinett gebildet werden, an dessen Spitze möglicherweise wieder Nitis steht. Außenpolitisch hat der Rücktritt Nitis vielleicht weniger Bedeutung, da seine Außenpolitik dem Beifall der Mehrheit des italienischen Volkes gefunden hat und sein Nachfolger sie wohl in demselben Sinne weiterführen wird, wenigstens, soweit sie nach für uns nicht nachteilig ist. Deutschland betrifft. Aber an die Verhinderung der Konferenz von Spa wird der Rücktritt Nitis wohl Einfluß haben können.

Bur Lage.

Die Lage der „Kriegsgefangenen“. Von der Entente ist jetzt bekanntlich die Liste von zunächst 45 Personen überreicht worden, denen zuerst — gewissermaßen zur Probe — der Prozess vor dem Wehrgericht gemacht werden soll. Es handelt sich um achtzehn Kommandanten, Offiziere, in erster Linie um Wachungsmaunshausen von deutschen Gefangenenlagern, die wegen Gefangenemißhandlung angeklagt werden. Unterjoch-Kommandanten, wegen „deserektionen“, Torpedoberatern, darunter der Ritter des „Pour le Merite“, v. Arnault de la Perriere, ferner eine Anzahl Truppenkommandanten u. a. wegen Mißhandlung der Wehrpflichtigen, außerdem eine Anzahl höherer Offiziere wegen angeblich unerlöschlicher Erschießungen und Gewalttätigkeiten ihrer Truppe. Unter diesen Namen befinden sich Generaloberst v. Below, dann die Generale Stenger (58. Inf.-Brigade), v. Oden (Gouverneur von Metz), v. Below (6. Garde-Inf.-Brigade), Fehr, v. Langemann (6. Garde-Inf.-Brigade), Sauer (28. Bataillon Landw.-Div.), Kruse (Gefangenenlager Kassel), v. Paal (Gouverneur von Kassel), Schöth (Gefangenenlager Langensalza), Prinz Ernst von Sachsen. Auch ein Arzt wird wegen Mißhandlung angeklagt, ein Dr. Mischelsohn.

Zur Antwort über die Beamtensätze, der jetzt fertiggestellt ist, wird dem neuen Reichstag zur Entscheidung vorgelegt werden. Die Vorlage lehnt sich an die Bestimmungen des bisherigen Beamtensatzgesetzes an. Der Beamtensatz bildet die Vertretung der Beamten gegenüber der Verwaltung. Bei jeder Besoldung, die mindestens 20 Beamtensätze beträgt, besteht ein Beamtensatz. Die Mitglieder werden auf 2 Jahre in unmittelbarer und gemeinsamer Wahl nach den Grundsätzen der Verhältniswahl gewählt. Wahlberechtigt sind alle 20 Jahre alten Beamten, Beamtenanwärter und 24 Jahre alten Wahlberechtigten, die sechs Monate bei der Besoldung beschäftigt sind und einer gewerkschaftlichen Berufsvereinigung angehören. Die Kosten des Beamtensatzes trägt die Verwaltung. Die Tätigkeit des Beamtensatzes gilt als Dienst. In den Auftragsgebieten des Beamtensatzes gehören: Beamtenrat und hat ein Mitbestimmungsrecht bei Aufstellung der Dienstvorschriften und Dienstverteilungspläne, bei Festsetzung der Grundgröße über Einstellung und Entlassung von Beamten, bei Urlaubsfestsetzung, bei der Regelung von Vertretungen, bei Disziplinarmaßnahmen, bei Pensionierungen, bei Schaffung sozialer Einrichtungen, bei Beförderungsfällen, bei Vertretungen und bei Ber-

atung von Ordnungstruppen. Bei Beamtensatzungen wirkt ein Mitglied des Beamtensatzes mit entscheidender Stimme mit.

Die unerträglichsten Dörfer der Deutschen in Frankreich. Die neuesten Nachrichten aus dem Kreis Walsleben geben ein erschütterndes Bild von den Dörfern und der wirtschaftlichen Lage der Deutschen durch die Besetzung. Zahlreiche Besetzungen von Frauen und Mädchen, daß die Besetzungen in privaten Umkleekabinen ihren Willen, deutsch zu bleiben, bekundet hätten. In vielen Fällen sind die Besetzten großen Mißhandlungen ausgesetzt gewesen. In Walsleben ist eine Lehrerin aus der Unterrichtsstunde heraus in Haft abgeführt worden. Gewaltige Erregung hat die Ansicht der Besetzten hervorgerufen, die außerordentlich vielen Maßnahmen, den größten Schatz des Kreises, abzugeben. Der Hofbesitzer der Walslebener Wälder, von denen alle über 45 Jahre alten Wälder ausnahmslos niebergelegt werden sollen, stellt Werte von Hunderten von Millionen dar. Viele Gemeinden des Kreises haben infolge ihres Holzschlachts bisher in Haft abgeführt und verhaftet worden. Die wirtschaftliche Ausbeutung der Wälder steht unter den wirtschaftlichen Ausbeutungszielen der Besitzer offenbar an erster Stelle. Die Wälder des Kreises, die ausschließlich Besatz treiben, sehen sich dem Ruin gegenüber. Jede Ausfuhr des Holzes nach Deutschland ist verboten. Der Landwirt, der verkaufen muß, ist daher der Willkür der besetzenden Händler bedingungslos ausgesetzt, bis hin zum Verkauf in schamloser Weise ausgenutzt und das Vieh zu höchlich geringen Preisen aufkauft.

Demobilisation der deutschen Fliegertruppe. Von aufständischer Seite wird mitgeteilt: Die gesamte deutsche Fliegertruppe ist demobilisiert. Die Armeesoldaten über ihre militärischen Aufstellungen mehr. Die letzten noch bestehenden Fliegerformationen, Fliegeroberst Oberst mit Fliegerzeugamt, Fliegeroberst, Stolz, Brien, Großenhain, Kaderborn, Wittenau und Schlieffling sind demobilisiert. Das gesamte Fliegerkorps ist aus allen Fliegergruppen, mit Ausnahme von Stolz, vollständig der Reichstreuehandgeheimlich übergeben. Auf dem Fliegeroberst Stolz ist die Liebergabe des Fliegerkorps noch nicht vollständig abgeschlossen; sie wird innerhalb der nächsten Tage beendet sein. — Der Entente ist mitgeteilt worden, daß die Fliegertruppe in neutralen Gebiet waren, zurückgezogen worden sind. Es wird von aufständischer Seite mitgeteilt, daß die deutsche Fliegertruppe im neutralen Gebiet liegt 19 Bataillone, 9 Eskadrons und 2 Batterien beträgt; sie bleibt also mit einer Batterie und einer Eskadron unter dem ausgedehnten Maße.

Verhandlungen zum Wahlkampf. Das deutsche Außenministerium veröffentlicht folgenden Erlaß: Von verschiedenen Seiten ist mir der Wunsch übermittelt, die kommenden Wahlen angefaßt oder an der Wahlpartizipation in hervorragendem Maße beteiligt sind, zu veranlassen, ihnen die Ausübung ihrer staatsbürgerlichen Rechte nach Möglichkeit zu erleichtern. In der Erwartung, daß die beteiligten Abgeordneten im Sinne meines Erlasses vom 26. Februar 1920 darauf Bedacht sein werden, unabhängig von der Parteistellung des einzelnen die notwendigen Vertretungen in voller Weise zu übernehmen und eine Stärkung des berechtigten Interesses des Landes möglichst zu vermeiden, erlaube ich die Kreditinstitutenkollegien und Regierungen, dahingehende Erlaubnisse zu erteilen; und zwar bei der Reichstagswahl auf eigenen Antrag vom Tage dieses Erlasses ab bis zum Wahltag, bei der Wahl derer auf Antrag ihrer Parteiorganisation bis zu einer Gesamtanzahl von neun Tagen.

Aufstand von Spa?

Ueber die Möglichkeiten der Vertagung der Konferenz von Spa.
Wohl das „Berl. Tagblatt“ zu melden: Die Konferenz soll Ende Juni stattfinden. Ein dritter Seite wieder betont, daß die letzte Einverständigung nicht auf Vorschlag Deutschlands zurückzuführen sei. Allerdings habe man, als der italienische Vorkämpfer de Martino die Einladung überreichte, darauf hingewiesen, daß für Deutschland die Konferenz auf einen unabweisbaren Zeitpunkt, in die Zeit unmittelbar vor den Reichstagswahlen, fallen solle. Über die deutsche Vertagung habe die Einladung angenommen und nicht weiter auf eine Vertagung des Datums hingewirkt. Späherin ist Lloyd George erkannt, Nitis hat, der parlamentarischen Lage in Italien wegen, den Wunsch zu erkennen gegeben, Ende Mai in Rom zu sein, und Millerand wünscht, in Verfolgung seiner Politik, vor der Konferenz Sonderberatungen in London abzuhalten. Jetzt kommt noch die Radikale in der Sache hinzu, die wohl kaum die Radikale in der Sache ist, doch man, obwohl die Meinung sonst noch nicht befriedigt ist, mit Sicherheit annehmen kann, daß die französischen Vertagungen, die Konferenz von Spa zu vertreiben. Erlösa haben

werden aber vielleicht schon gehabt haben. Bisher ist es den Anschein, als ob der Termin für die Konferenz von Straß erst bei der Zusammenkunft des französischen und englischen Ministerpräsidenten in Göttingen endgültig festgelegt werden wird.

In Berlin noch nichts bekannt.

Wie von Berliner amtlicher Seite mitgeteilt wird, ist von einer Belegung der Konferenz von Spaia aus einem früheren Termin im Ausdrücklichen Nichts bekannt. Die deutsche Regierung hat nicht das geringste Interesse daran, den Termin aufzuheben und hat insbesondere bei den Gesandtschaften aus keinem diesbezüglichen Schritt unternommen. Im Gegenteil hat die deutsche Regierung betont, daß sie zu jeder Zeit gern bereit sei, in Spaia zu erscheinen, sobald sie die Wahlen sehr in Anspruch nimmt.

Beruhigung in Oberschlesien.

Zusammenschluß aller deutschen Parteien.

Sämtliche politischen Parteien Dobeles, einschließlich der Unabhängigen, freien und christlichen Gewerkschaften, die Angestelltenverbände, die Frauenverbände und die Organisationen der Kriegsteilnehmer und Kriegsteilnehmer haben sich zu einer Kreisgruppe der deutschen Wahlmännerversammlungen zusammengeschlossen. In einem Aufruf an alle Landes- und Kreisgruppen heißt es u. a.: „Unsere Ziele sind friedlich und offen. Unser Streben ist die Befreiung und die Wahrung der Interessen aller Männer und Frauen, welche wollen, daß Oberschlesien bei Deutschland bleibe, gleichgültig in welcher Form. Wir treten ein für die Gleichberechtigung aller Ober-schlesier deutscher und polnischer Sprache.“

Beendigung des polnischen Streits.

Nach einer aufsehnlichen Meldung hat sich die Streitfrage wesentlich abgeklärt. Auf den

Die Kartoffelverwertung Oberschlesiens.

Wie die interalliierte Kommission mitteilt, hat die bereits im 1909 erlassene Verfügung zur Verwertung einer neuen Erfindung erlassen, so daß jetzt die Verwertung in ober-schlesischen Bestimmungen beträgt pro Kopf und Woche 4 1/2 Pfund Kartoffeln bedarf. Die von interalliierte Seite ausgearbeitete Konvention ist in den Grenzgebieten des ober-schlesischen Wahlmännerversammlungsgebietes wird nunmehr ausgearbeitet und amtlich bekanntgegeben.

Auslands-Rundschau.

„Alle für das deutsche Kind.“ In Amsterdam ist unter dem Namen „Alle für das deutsche Kind“ eine Vereinigung gegründet worden, welche bezweckt, in erster Linie Lebensmittel nach Deutschland zu senden und weiterhin Geld. Die Lebensmittel werden unter Mitwirkung der niederländischen Konsuln in Deutschland zur Verfügung der Bürgermeister der betreffenden Städte gestellt mit genau ausgearbeiteten Vorschriften betreffs der Verteilung. Ehrenvorsitzende des Komitees ist der ehemalige Generalgouverneur von Niederländisch-Indien, General Deutscher. „Alle“ meint aus Wien, daß die ersten 500 überschüssigen Kinder, die einige Zeit in englischen Familien Aufnahme finden sollen, am 20. Mai die Reise über Rotterdam nach England antreten werden.

„Anfällige Gegenoffensive gegen Polen.“ Die Nachricht, daß Polen von den polnischen Truppen ergriffen sei, wird durch einen russischen Zeitungsbericht bestätigt. Englische Blätter berichten, daß die Stadt im Freitag nach schweren Kämpfen von den Sowjetrussen geräumt worden sei. Die polnische Offensive ist schon seit langer Zeit in Moskau erwartet worden. Ueberwacht man dort nur von der Haltung der englischen Regierung, die früher gegen eine solche Offensive war und sie jetzt durch ihre Unterhändler überhaupt erst maß genommen hat. Die Sowjetregierung ist deshalb sofort zu einer Gegenoffensive im Kaukasus übergegangen. Moskau ist entschlossen, zunächst das ganze Kaukasusgebiet in seine Gewalt zu bringen. In der polnischen Front wird man sich bereit auf die Defensive beschränken. General Brussilow, der schon früher Befehl der obersten russischen Militärführung war, ist mit der Ausarbeitung des Planes einer Gegenoffensive betraut worden; er wird voranschreiten zum Chef des Generalstabes mit westlichen Hilfsmitteln ernannt werden. Man rechnet mit einem Sommerkrieg, dessen Ausgange für ebenso sicher ansetzen wird wie die Vernichtung der Armeen Schiffschiff und Denikin. Ein Teil der Moskauer Garnison ist an die polnische Front abgegangen.

„Nacke will fast genossen sein.“ Der frühere Präsident der französischen Republik, Polinore, der so dem anmerken zuversichtlich die Genesung des Staatspräsidenten Frankreichs gewünscht worden ist, bezieht sich darauf vor, seinen Gegner heimzusuchen.

Der Reklamefoto.

Humoristischer Roman von Robert Miff.

Fortsetzung.

Krug mußte natürlich ausbleiben. Als sie es ihm ersah, war auch er sofort Feuer und Flamme für den Plan. So reiste der Komponist denn bereits zwei Tage später nach Südwestdeutschland ab.

Hans Roland an seinen Roland.

Wien, 15. Mai 189

Mein liebes Venden!

Es ist alles aus. Ich bin einmal nicht zum Glück geboren. Es gibt Menschen, bei denen Fortuna eine Freundin des Hauses ist, so schwebt sie bei ihnen stets ungerührt vorüber. Wie mich eilt vor dieser, besten aller Welten!

Was soll ich Dir noch lange erzählen, wie alles gekommen ist. Mein Freund Gollm d. Gatte hat sich für mich bemüht. Aber der andere Komponist, der, glaube ich, selbst Komponist ist, hat bereits dagegen intrigiert. Zum Vorliegen ist es garnicht erst gekommen, zu langen Auseinandersetzungen auch nicht. Man hat bereits mit Notulden für den nächsten Winter versehen; später vielleicht, wenn es auf einer anderen Bühne mit Glück ... usw. Die alte Leiter! Armes Venden, verzicht mir, daß ich Dir den Schmerz

was dieser ihm angetan hat. Ich es mit der Wutgrüt unter den Entenentfalten nicht sehr bedrückt steht, ist bekannt, man nahm aber an, daß Clemenceau es besser, wie sein Nachfolger Millerand verstanden hätte, das Einverständnis zu wahren. Damit stimmt es aber auch nicht vollständig in Einklang, denn Clemenceau's Bestrebungen ergaben sich können was auf seinen Gegner Clemenceau nicht das beste Licht wirft. Damit will er demnach hervortreten. Vielleicht macht sich Polinore Hoffnungen, nach sieben Jahren wieder als Staatspräsident in das Palais Elisee einzziehen zu können.

„Der Streik in Frankreich.“ Die Nachrichten über die Zustände in Frankreich lauten wieder besorglich. Wenn auch der neuen Aufforderung der Allgemeinen Arbeitervereinigung zum Stillstand der Arbeit es nicht Folge geleistet wurde, so wird die neue Sachlage von der Öffentlichkeit doch recht unangenehm empfunden. In Paris bestanden sämtliche Verkehrs-mittel der Stadt den Dienst ein. Die Elektrizitätsarbeiter haben beschlossen, sich ebenfalls dem Streik anzuschließen, jedoch noch keinen bestimmten Zeitpunkt festgesetzt. In Lyon muß seit Montag jeder Straßenbahnverkehr; auch die Bau- und Metallarbeiter streiken. In Marseille und St. Etienne haben diejenigen Gewerkschaften die Arbeit niedergelegt, an welche die Allgemeine Arbeitervereinigung ihren Aufruf richtete. In Limoges befinden sich ebenfalls die Metall- und Bauarbeiter im Ausstand, dagegen wurde in Grenoble und Clermont die neue Aufforderung zum Streik nicht nachgegeben. Auch in der Gegend der Besenfabrik der Arbeiter haben sich die Arbeiter dem Streik angeschlossen. In dem Bergrevier des Nordens ist der Ausstand der Arbeiter unter Tage all-gemein. Die Regierung scheint zu sehr weitgehender Gegenmaßnahmen entschlossen zu sein. Der Minister hat den Justizminister aufgefordert, eine Untersuchung des Allgemeinen Arbeiterverbandes, C. G. F., zum Zwecke seiner Auflösung einzuleiten. Er stellt sich dabei auf die Artikel 3. 5 und 9 des Gesetzes vom 21. März 1884, die den Syndikaten und den Vereinigungen der Berufsangehörigen nur das Recht auf Bearbeitung und Vertretung von Berufsinteressen geben.

„Erlaß-Vorbringen.“ Laut „Frankf. Ztg.“ dürfen sich von jetzt ab die in Erlaß-Vorbringen lebenden Deutschen frei bewegen.

„Kaufkraft.“ Tiflis, die Hauptstadt von Georgien, ist durch die Rote Armee besetzt.

„Streik.“ In Damaskus wurde eine arabisch-moslemische Partei gegründet, die die Verwerfung des Syen als demokratisches Königreich mit Emir Fehal als König auszurufen.

Räumung Frankfurt.

Paris, 13. Mai. Der offizielle Petit Parisien bemerkt zu der deutschen Mitteilung an General Nollet, daß die deutschen Truppenabzüge in der letzten Zone auf 19 Bataillone, 2 Schwadronen und 2 Batterien vermindert worden sind: „Wenn die Mächtigkeit dieser Angabe bestätigt wird, so wird die französische Regierung wegen der Räumung Frankfurt und der anderen Städte des Mainraumes keine Schwierigkeiten machen.“

Provinz und Nachbarstaaten.

Leipzig, den 14. Mai 1920.

„Der Postdienstverstoß ist ebenfalls keines geworden.“ Ein Zahlartenverstoß ist seit dem 1. Mai 5 Pfg. Man muß auch mindestens 5 Stück an einmal nehmen. Ein Scheitelt zu 50 Stück, das einst für 50 Pfg. zu haben war, kostet jetzt 3 Mk. Erhöht worden ist ferner der Preis für die Postkarte mit anhängender Zahlarte zu Postkarten, Postproleten und Nachnahmen. Ein Post mit 100 Sammelabermehrungen kostet jetzt 1 Mk. Für jede Zahlarte, die man dem Landbriefträger übergibt, ist jetzt ein Annahmegerühr von 30 Pfg. im voraus zu entrichten. Dies kostet natürlich nur 5 Pfg.

„Eine Abänderung der Hypothekendarstellung bevorstehend.“ Die Hypothekendarstellung wird in aller Kürze einer Abänderung unterworfen werden. Der Wohnungsminister soll sich überzeugt haben, daß der Zuschlag von 20 Prozent zur Friedensmiete nicht erreicht zu erhalten ist und daß den Hausbesitzern mindestens 40 Prozent bewilligt werden müssen, um sie in den Stand zu setzen, ihren Verpflichtungen gegenüber der Stadt und ihren Hypothekengläubigern nachzukommen. Der Wohnungsvorstand Groß-Berlin hat von seinen Mitgliedern bereits Entschlüsse eingeholt und diese dem Ministerium unterbreitet. Sie sollen sich durchweg für eine Erhöhung des Zuschlags ausgesprochen haben.

„Waffenkündigungen von Telephonanschlüssen werden infolge der neuen Telephongebühren und der Telephon-

antant muß. Aber besser ein kurzer, vorübergehender Schmerz, als wenn ich Dir dein ganzes zukünftiges Leben vergifte! Ich habe nicht mehr den Mut und die Kraft, noch länger auszuharren. Seit fünfzehn Jahren schaffe ich unermüdet ohne den geringsten Erfolg. Ich wage daher zu glauben an, daß ich unrecht habe und die Welt recht, daß ich wirklich nichts kann, daß ich nicht überglücklich habe, daß sich meine Hoffnungen nie, nie erfüllen werden.“

Und so kann ich nicht weiter existieren, ohne Hoffnungen; das war nur eine Selbstenttäuschung. Ohne die Ziele, denen ich nachstrebe, habe, erregt mich das Leben nicht lebenswert! Ich habe es ja versucht fünf Monaten, um Deinetwillen — es geht nicht, es geht nicht. Wenn man sich so lange Jahre als geistiger Klotz gefühlt hat und dann plötzlich entd. daß man ein Weiser ist und nur falsch-s nachgemachtes Papiergeld besitzt, dann ... Ich mache es wie die meisten verdammten Millionäre: Sie schiebe mich samt davon vom Tisch des Lebens, an dem ich meine Nahrung nicht mehr finde.

„Überhaupt ... überhaupt ... ich mag nicht mehr mit-machen.“ Ich kann diese Qualen nicht mehr ertragen; das Dasein liegt in eine schwere Last auf mir. Und wenn einem eine Last zu schwer ist, so wirft er sie ab. Nicht mehr existieren; wech eine Wonne!

Was dich betrifft, mein armes Venden, Du wirst es verbinden, glaube mir! Aber die Mutter! Das ist das

„Zwangsangehörige in verschiedenen deutschen Städten angeklagt.“ So wird aus Berlin berichtet: In zwei Versammlungen von Fernsprechteilnehmern in Berlin und Charlottenburg verpflichteten sich die Versammlungsglieder, insgesamt 2500 Personen, zur Abänderung ihrer Fernsprechan-schlüsse infolge der neuen Gebührenbelastung.

„Sport.“ (Vorrunde um die deutsche Meisterschaft.) Bieherum steht der deutsche Fußballsport vor seinem Höhepunkte. Am Sonntag, den 10. Mai treffen sich in Halle auf dem 96. Sportplatz der mitteldeutsche Meister D. f. B. Leipzig und der sächsische Meister 1. F. C. Nürnberg um sich die höchste Würde zu erkämpfen. Großer steht auf dem Spiele. Der D. f. B. wird sein ganzes Können einbringen um den Sieg an seine Jahre zu setzen. Als Schiedsrichter wird Dr. Friede-Hamburg tätig sein.

„Naumburg, (Schwurgericht), 6. Mai. Wegen Straßens-taubes, begangen an dem Fallhändler Rog aus Zeitz, wurde der Steinleger Willi Schlichter aus Klobitz zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt. Schlichter hatte dem Rog gelegentlich feinan gelernt. Als beide eines Tages über Rog gingen, wurden sie von einem bisher noch nicht ermittelten unbekanntem Mann erschlagen. Dem Rog wurden hierbei 12000 M. geraubt. Die Geschworenen hielten für erwiesen, daß Schlichter und des Unbek. beide gemeinsam gehandelt haben.

7. Mai. Zu 6 Monaten Gefängnis wurde der Händlungsgehilfe Bruno Zugewerter verurteilt, weil er auf der Sandstraße Duerfurth-Halle das Geschäft des Bankleiters Siegel aus Halle unter Verhinderung des Aufsichters angehalten und 5 Pfennig voll Geld geraubt hatte.

8. Mai. Wegen gemeinschaftlichen schweren Raubes wurden der Arbeiter Max Winter zu 10 Jahren Zuchthaus der Arbeiter Robert Sonnabend zu 8 Jahren Zuchthaus, der Solomotobiker Otto Winter und der Bauarbeiter Paul Sonnabend zu je 9 Jahren Zuchthaus und der Klempner Johannals zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt. Entschuldigungsangelegenheiten sind aus Beisein des und haben am 4. März d. J. die Zivilkammer Windmühle ausgesprochen. Unter Abgabe von Schüssen und Schrotladung Revolver hatte man die Frau und Kinder gewonnen, will zugunsten, wie die Räuber Geld, Kleidungsstücke und Nahrungsmitel entwendeten. Die Angeklagten waren gefolgt.

10. Mai. Der dem Gerichtshof erschienen heute 30 Angeklagte aus Gommern und Weisenau. Rast der Veröffentlichungsbeschlüsse sind diese beschäftigt, am 6. März d. J. zwischen Kibelbrück und Rannow auf ein Zusammenrottung teilgenommen zu haben, aber diese Zusammenrottung durch Auffordern dazu bewirkt, und Beweiser der bewaffneten Macht, nämlich die 4. Schwadron der rotierenden Jäger II, angegriffen und mit Wuchstengewehren und Handfeuerwaffen beschossen zu haben. Einer der Angeklagten soll verurteilt haben, Weisenau vorzüglich zu lösen, ein anderer dazu angeführt haben. — Zur tragischen Zeit war der Generalstreik ausgebrochen. Ein Pferdekarren, ausgeführt durch die genannte Schwadron, hatte seinen Weg über Gän-sfeld nach Kibelbrück nehmen sollen. Es war erzählt worden, die Soldaten hätten, um den Streik niederzuschlagen, welcher große Erregung in der Arbeiterklasse hervorgerufen war. Es ist, Weisenau sollte bezeugt werden. Der Weisenauer Arbeiter hat deshalb dem Gommerner Hilfe erbeten und es waren daraufhin rund 30 Freiwillige gekommen. Einiges Trupp von Weisenau waren ausgezogen und hatten mit 2 Wägen in Gommern Stellung bezogen. Die Soldaten jedoch von den Anstimmungen verständigt, hatten, um Zusammenstöße zu vermeiden, andere Weisenauer eingeschlagen. Ihr Weg war erneut ausgedehnter worden und schließlich waren sie angegriffen worden. Es hatte hervorgehoben auf beiden Seiten gegeben und vom Transport waren 10 Pferde tot geschossen und eins d. z. verwundet worden. 22 Freiwillige waren dabei gefangen genommen und dann Verhandlungen geführt worden, ob sie standrechtlich erschossen werden sollten. Die Verhandlung wurde mehrere Tage in Anspann nehmen.

„Immerhin, 11. Mai. Die Streikfronten sind durch den Gemeinderat lüthig weiter angegangen, da die Einwohnereiner in den Steuerfakt des Reiches steht. Zur Einführung kommt eine Steuer von monatlich 2 bis 5 Mark für alle im Orte befindlichen Klaviere, Fingel und Harmonien, wobei es ganz gleichgültig ist, ob diese Instrumente zu gewöhnlichen oder Privatgebrauch benutzt werden. Ferner wird eine Kanonensteuer eingeführt, ferner die Klavierensteuer, die Klavierensteuer und die Klavierensteuer bedeutend erhöht werden. Es ist anzunehmen, daß die Mehrzahl der diesen Steuern aber teineswegs die gewählten Ausgaben der Stadt decken werden.

„Stahlfabrik, 11. Mai. (Erschließung eines Braunkohlen-förderers im Kreise Calbe.) Seitens des Preussischen Bergwerks wird der Plan erwogen, in den staatlich referierten Braunkohlenfeldern am Wartenberge bei Calbe (Saale) ein-

„Erläuterung.“ Ich darf nicht daran denken. Aber ich kann nicht mehr. Glaub es mir, Ihr Robert, und verzicht mir. Es ist ja feige, ich weiß es, alle Qualen den Zurückbleibenden aufzubringen. Aber das Leben hat mir den Mut geraubt.

„Für Euer äußeres Schicksal ist ja gesorgt.“ Wenn ich ansprachevoller Mensch, der den Wert des Geldes nie zu schätzen wußte, Euch nicht mehr zur Last fällt, so werdet Ihr viel weniger brauchen als bisher, Wamas Pfennig, meine Lebensversicherung, Deine Pension, der Du jetzt, wo Du auf meine Hilfe keine Rücksicht mehr zu nehmen brauchst, noch einige Damen beiseite lassen kannst; das reicht ja alles für Euch aus. Du wirst Dein Heilungsprojekt verwirklichen, eine Hochschule gründen oder ein Pensionat, und Du wirst dich in dieser Tätigkeit glücklich fühlen.

„So, so ist das Leben; man verdammt mit der Zeit alles.“ Ich bin hierher gefahren, weil ich ein in der Jugendzeit unerschöpflich schöne Stunden an diesen Ufern verlebte habe. Damals dankte ich mich ein Gott; und während der Aufenthalt lagen offen vor mir. Wenn es auch moralisch feige ist, ein gewisser physischer Mut gehört immerhin zum Sterben. Hier an diesem See, bei diesen Eichenzweigen werde ich ihn finden. Leb wohl, Venden — lebe wohl, Mutter! Vergelt Euch unglücklichen Hans.

(Fortsetzung folgt.)

nen Grunderwerb zu eröffnen. Zur Zeit finden Erhebungen darüber statt, wie groß der Bedarf an Braunkohlen in der Umgegend ist, der für die Grunderanlage als Landabfall in Betracht kommen würde.

Vermischtes.

Die Tragödie eines Brautpaars. In Hermsdorf (Brandenburg) hat der Sohn eines Gemeindeangestellten namens Nivalat seine Braut erschossen und darauf Selbstmord begangen. Die Tragödie des jungen Brautpaars, das nicht vor der Hochzeit stand, hat eine nicht alltägliche Ursache: beide waren kurz vorher bei einem Einbruch in das Lebensmittellager der Gemeinde ertappt worden. Die Gemeinde Hermsdorf beschlößte ihre Lebensmittelvorräte in der Turnhalle auf und läßt sie durch einen festangestellten Wächter, außerdem zur Nachtzeit durch Mitglieder der Einwohnerwehr bewachen. Seit einigen Tagen schloß der Wächter und diese Gelegenheit machte sich der Sohn des Hausbesitzers zu Nutze. Er er mit der Leichtigkeit, genau vertraut war, und er als Hausgenosse von dem Wächter nicht verdächtig war, fiel es ihm leicht, sich in die Turnhalle einzuschleichen. Zur Verführung seiner Braut schmeichelte er ihr, sie nicht überfallen zu werden. Aus der Turnhalle schaffte Nivalat mehrere Säcke Mehl und eine erhebliche Zahl von Milchkonzerven sowie andere Lebensmittel in seine elterliche Wohnung. Trotzdem die Braut aufschloß, wurde Nivalat doch von dem Nachwächter überfallen, als er gerade einen Sack Mehl wegnahm. Der Wächter rief Nivalat, da er ihn kannte, ruhig in seine Wohnung gehen. Die Braut jedoch wollte er festnehmen. Nivalat verweigerte, seine Braut der Bestrafung zu entziehen, es kam darüber fast zu einer Schießerei zwischen Nivalat und dem Wächter, der schließlich auch das junge Mädchen gehen ließ, nachdem er ihren Namen festgeheftet hatte.

Die holländischen Lebensmittel für Deutschland. Die zwischen der deutschen und der holländischen Regierung getroffene Lieferantvereinbarung über die Anwendung des Kredits von 60 Millionen Gulden für den Ankauf von Lebensmitteln — von dem bereits ein Vorschlag von 25 Millionen Gulden gegeben wurde — bestimmt, daß 30.630.000 Gulden für den Ankauf von Lebensmitteln in holländischen Währungen auszugeben werden sollen. Die holländische Regierung verpflichtet sich, 4000 Tonnen Weizen zum Betrage von 1.570.000 Gulden an Deutschland zu verkaufen und nach Beendigung des Transportarbeiterstreiks die Getreideversorgung Deutschlands überhaupt zu unterhalten. Ferner verpflichtet sich Holland, 5400 Tonnen Fleisch zum Preise von 6.750.000 Gulden an die deutsche Regierung zu verkaufen. Die deutsche Regierung erklärt sich bereit, folgende Waren anzukaufen: Heringe aus der Nord- und Südsee zum Betrage von 3,5 Millionen Gulden, Milch und Milchprodukte zum Betrage von 6 Millionen Gulden, Kaffeebohnen und Kaffeesäcke für 2.600.000 Gulden, Tee für 8 Millionen Gulden, Wärmelampe für 1 Millionen Gulden. Die niederländische Regierung erklärt sich unter den obwaltenden Umständen bereit, der deutschen Regierung einen Vorschlag von 25 Millionen Gulden zu genehmigen. Falls die allgemeine Lieferantvereinbarung zustande kommt, sollen diese 25 Millionen Gulden als besonderer Kredit betrachtet werden, der auf die Dauer von fünf Jahren zu 6 Proz. Zinsen gewährt wird. Die Rückzahlung soll dann in Jahresraten von 5 Millionen Gulden erfolgen. Als Unterpfand gelten 25 Millionen Gulden Schatzscheine, fällig am 1. April 1921, 1922 u. d.

recornden, meist er bei seinem Einfuhrgrundlag: „Das Geld spielt keine Rolle!“ jünger Käufer findet. Die Reisen derjenigen Leute, bei welchen das Geld keine Rolle spielt, sind ziemlich dünn geworden, und dabei hat die Erhebung der neuen Einkommensteuer noch nicht begonnen.

Die oben erwähnte Spionage, welche beschäftigt wurde, ist die Spionage wegen Landesverrats gegen den Kräftebau Krug aus Berlin. Krug ist einer der wenigen Liebeskinder von dem Kreuzer „Albatros“, der in der Seehafstadt am Stagerall untergegangen war. Krug wurde nach mehreren Stunden von einem Torpedoboot aufgegriffen und ergriff, faum an Land gekommen, die furchtbare Erkenntnis, während der Seehafstadt völlig vernichtet worden und falls über Kopf der Seehafstadt der Stof nach Holland und wurde in Amsterdam mit dem Leiter während des Krieges dort tätigen französischen Spionagebureau bekannt. Wie er behauptet, hätte er lediglich die Pflicht, auf irgendwelche Weise Geld zu erlangen und deshalb habe er sich bereit erklärt, dem Spionagebureau Nachrichten zu liefern, obwohl er hierzu gar nicht in der Lage gewesen sei, da er selbst nichts wußte. Er habe den französischen Spionen nur allerlei Bören ausgeben, so zum Beispiel, daß Deutschland 600 U-Boote bestimme, daß jetzt ein Kreuzer-Kreuzer, der „Ararat“, gebaut werde und nach Anbruch der Revolution kam Krug nach Deutschland zurück, arbeitete wieder in seinem Geschäft und gab sogar unter seinem Namen ein Buch heraus, in dem er seine Erlebnisse auf der „Albatros“ schilderte. Dieses Buch führte auf seine Spur als Detektiv und angelegentlich Spion und Landesverrat. Für den Anklagepunkt ist von seinem Rechtsanwalt ein Postulatsantrag gestellt worden mit der Begründung, daß Landesverrat überhaupt nicht vorliegt, sondern offensichtlich ein Betrug gegen das französische Spionagebureau.

Auf Weisung des Herrn Regierungs-Präsidenten bringe ich hiermit zur Kenntnis der Kreisangehörigen, daß die preussische Staatsregierung Herrn Landrat Bartels am 20. v. Mts die nachgeforderte Entlohnung aus dem Staatsdienste erteilt hat.

Weißenfels, den 11. Mai 1920.

Lebensmittel.

- Zum Verkauf kommen:
- Am 15. Mai 1920 in den Butterverkaufsstellen von Gaterlun, Pfeiffer, Bengelcher, Müller und Albert Bäcker auf die Festmarkte Nr. 7
 - 150 Gramm Margarine zum Preise von 3,94 M.
 - Am 15. Mai 1920 von 9—10 Uhr vormittags in der Schulhaufe in der Fährstraße auf die Festmarkte Nr. 3 an die Inhaber der Verkaufsnummern 481—600 1/2 Pfund Wurst.
- Buttermarkte sind vorzuliegen.
- Am 15. Mai bei der Handshafen Luise Bengelcher auf die Verkaufsnummern 751—950 für jede Person 1/2 Pfund Quark zum Preise von 1,05 M.
- Buttermarkte sind vorzuliegen.
- Leuchern, den 14. Mai 1920. Der Magistrat.

In unser Genossenschaftsregister ist heute bei der unter Nr. 11 eingetragenen Genossenschaft in Firma: „Ein und Verkaufsgenossenschaft für das Schuhmacher und Sattlerhandwerk des Landkreises Weißenfels“, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung vermerkt worden, durch die Genossenschaft durch Beschluß der Generalversammlung vom 27. April 1920 aufgelöst ist und zu Liquidatoren die bisherigen Vorstandsmitglieder Otto Freischbier und Louis Wüch in Leuchern bestellt sind.

Leuchern, den 10. Mai 1920. Amtsgerecht.

Diejenigen hier anhaltenden Familien und einzelnen Personen, welche keine Wohnung besitzen, haben sich am Montag den 17. d. Mts. vormittags von 8—12 Uhr im Stadterordnetenstuhlsaal zu melden.

Leuchern, den 14. Mai 1920. Der Magistrat.

Kirchenserverpachtung.

Der Kirchenserverpachtung des Ritterguts Leuchern soll am Montag, den 17. d. Mts. in Gutshof, Nachm. um 3 Uhr, meistbietend gegen Barzahlung verpachtet werden.

Gutverwaltung.

Kirchenserverpachtung

Der Kirchenserverpachtung an den Baumplantagen nachbenannter Provinzialstraßen soll Montag, den 17. Mai d. J. v. vorm. 9 Uhr in der Wirtschaft „Schloßheller“ Zeitstr. 15 hier, öffentlich verpachtet werden und kommen zur Ausbietung

- Die Parzelle der Hall-Weißenfels-Edelartsbergerer Straße km. 24,5 bis 25,030 (Grünes Bäumchen)
- Die Parzellen der Weißenfels-Zeit-Gebelrother Straße von km. 3,546—5,175; 8,290—9,0; 10,282—11,345; 13,140—14,412 und von 16,750—17,9

Wohnungen im Termin.

Weißenfels, den 7. Mai 1920. Der Straßenmeister Hempel.

Der Kirchenserverpachtung der Gemeinde Gröben soll Montag, den 17. Mai abends 8 Uhr im Kräftebau Restaurant öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Gröben, den 14. Mai 1920. Der Gemeindevorsteher.

Kräfftige Tomaten- u. Majoranpflanzen

verkauft billigst

Gärtner H. Plötzen, Dreißig. Tel.-Amt Zeit 988.

Kirchliche Nachrichten

am Sonntage Abend (16. 5. 20)

Kollekte für die Gefängnisgesellschaft der Provinz Sachsen. Te u e r u : Vorm. 10 Uhr Predigt, danach Besuche u. hl. Abendmahl. Fr. Lehmann. Nachm. 1 1/2. Kindergottesdienst. Oberpf. Hagemann. U n t e r w e r s c h e n : Vorm. 1/9 Uhr Fr. Lehmann.

Waschen Sie Ihren Strohhut mit Strobilin

erhältlich bei G. Gier, Drogerie, Oberstr. 5

Hafier- und Toilettenseife

empfiehlt Ernst Reiche Badedie.

Zimmer

an eine einzelne Person sofort zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein dunkelblaues Herrenanzug ganz neu, mittlere Größe ist zu verkaufen. Tammsstr. 11.

Stube

Kammer und Küche wird gesucht. Offerten unter Nr. 189 an die Geschäftsstelle

Zahnpraxis von Dentist E. Paul

Fernspr. 557. Zeitz Kramerstr. 6/6. Sprechstunden: früh 8—8 Uhr abends, Sonntags 9—1 Uhr.

Moderner Zahnersatz in Gold und Kautschuk mit guten Porzellan-Zähnen.

Plattenloser Zahnersatz Brücken, Kronen und Stützähne. Umarbeiten schlechtester Zahngüsse und Reparaturen in kürzester Zeit

Plombierungen in Gold, Porzellan, Silber usw. in haltbarster Ausführung u. schonenster Weise.

Anheilen wurzelkranker Zähne.

Zahnziehen unter örtlicher Betäubung sowie Regulierung schlechthender Zähne.

Gutgeschulte Hilfskräfte und 2 hygienisch eingerichtete Sprechzimmer ermöglichen schnellste Behandlung. Somit fällt längerer Aufenthalt im Wartezimmer fort.

Tätig für Krankenkassen.

1 Werkstelle für 1. Juli, ist zu vermieten. Schützenstr. 2

Die Deutschnationale Volkspartei.

- Landesverband Merseburg, hat in ihrer Vorstandssitzung vom 3. Mai für den Wahl- und (Wahlkreis) Bezirk Merseburg folgende Wahlbewerber aufgestellt:
1. Hemeter, Emil, Direktor der Landwirtschaftlichen Winterschule in Eifsterwerda
 2. Leopold, Bernhard, Bergassessor a. D., Bergwerksdirektor in Halle a/S.
 3. Heinrich, Friedrich, Landwirt in Schwerg (Saalkreis)
 4. Schäfer, Nikolaus, kaufmännischer Angestellter in Weißenfels
 5. Göring, Ilse, Fräulein, in Merseburg
 6. Kneber, Ernst, Bergmann, in Taucha (Kr. Weißenfels)
 7. Duesterberg, Theodor, Oberstleutnant a. D., in Halle a. S.
 8. Döring, Otto, Schornsteinfeger-Obermeister in Zeitz
 9. Schmalz, Karl, Postassistent in Halle a. S.
 10. Puhlmann, Franz, Telegraphenbauhelfer in Giebeln
 11. Ketz, Marie, Frau, in Halle a. S.

Zu kommenden Wahlkampf wird der Landesverband Merseburg der Deutschnationalen Volkspartei im engen Einvernehmen mit dem Landbund für die Provinz Sachsen und Anhalt, mit dem Bunde der Landwirte sowie mit den im Bezirk vertretenen Kreisbauernschaften zusammenarbeiten.

Sämtliche Wahlbewerber legen auf entchieden wünschlichem Boden.

la Speiseöl zum Braten u. Backen

R. Näther

Deutscher Landarbeiterverband (Ortsgruppe Leuchern) Sonnabend, d. 15. Mai abds. 8 1/2 Uhr

Versammlung in Angermanns Restaurant. (Referent Kollege Lampe. Das Erscheinen aller Mitglieder ist unbedingt erforderlich. Die Ortsverwaltung.

Freischer eingetroffen bei Emma Köhlig. Regensstr. 3.

Gefert wurde auf dem neuen Frischhofe ein Ruksack liegen gelassen. Wiederbringen erhält Belohnung. Tammsstr. 8.

Gitt! In 14 Tagen Ziehung Deutschlands-Spenden-Lotterie zum Besten Kleinfinderkinds. Ziehung 19., 20., 21. Mai 1920 10836 Geldgewinne im Betrage

250 000 Mfr. 75 000 " 30 000 "

Loose versendet auch gegen Nachnahme. Preis Mfr. 3,50 incl. Liste.

W. D. Ziebler Preussisch-Sächsisches Lotterei-Einnahmeverband Hamburg Schützenstr. 36.

Verkauf 2 guterhaltene eiserne Stubenöfen. Gutehaltene, schwarz, hohe Lackschuhe (Spangenschuhe). Größe 39, zu verkaufen. Näheres durch die Geschäftsst. d. Ztg.

Wanzen Ratten Mäuse Russen Schwaben vernichtet mit Garantie **Furol** Für und fertig man muss lesen die Anweisung unerschütterlich.

bei **H. Pohle.**

Für die zu unserer silbernen Hochzeit, erwiesenen Aufmerksamkeit danken herzlich

O. Leischer und Frau.

Achtung! Ein fast neuer Kutschwagen (Landauer) steht zu verkaufen. Zu erfragen bei Otto Arnold, Schützenstr. 25.

Deutsche Kern- und Feinseifen

empfehl

markenfrei

R. Näther.

Löwen-Lichtspiele

Hotel zum Löwen

Nur noch heute Freitag

Dramen-Tage

Die verwunschene Prinzessin

Filmschauspiel in 5 Akten

Eva Mai in der Hauptrolle

II. Teil.

Das Gerücht

Detektivschlager in 5 Akten

Bruno Kastner

in der Hauptrolle mit

Musikbegleitung: Herr Kapellmeister Hüttenrauch.

Die Vorstellungen beginnen punkt 6 Uhr und dauern ununterbrochen bis 11 Uhr. Wie in jedem anderen Kino-Unternehmen. Es ist somit jedem Besucher d. Gelegenheit geboten, wie es ihm die Zeit erlaubt unsere Darbietungen in Augenschein nehmen zu können.

Hotel z. Löwen Teuchern.

Auf vielseitigen Wunsch.

Sonntag, den 16. Mai abends 8 Uhr.

2. Gastspiel der „Zit. Kritiken-Tage.“

Beständig neuer

Großer Varieté-Spielplan

Kristallpalast erster Künstler Battenberg

Vorverkauf im Hotel zum Löwen.

N. B. Einer vorzüglichen Einwohnerschaft von Teuchern und Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß auch bei dieser Vorstellung weder Rollen noch Mühe gespart worden sind, um ein wirklich erstklassiges Varieté-Programm bieten zu können, und bitten deshalb unser Unternehmen durch zahlreichem Besuch gütig unterstützen zu wollen.

Die Direktion.

Öffentlicher

Kammermusik-Abend

am 17. Mai 1920 abends 7 1/2 Uhr

im Hotel zum Löwen, Teuchern.

Ausführende:

Schachtebeck-Streichquartett, Leipzig.

Konzertmeister Heinrich Schachtebeck, Violine; Albert Patzak, Violine; Alfred Witter, Viola; Albert Weisse, Cello. Mitglieder des Gewandhausorchesters Leipzig.

Vortragsfolge:

1. Quartett, (Lerehenquartett) in D-dur, op. 64 J. Haydn. a) Allegro moderato. b) Adagio cantabile. c) Menuett. d) Finale.
2. Ungarische Rhapsodie für Cello-Solo mit Klavier Popper.
3. Quartett in F-dur, op. 94 A. Dvorak. a) Allegro. b) Lento c) Molto vivace. d) Finale.
4. Faust-Fantasie für Violine-Solo mit Klavier Wieniarsky.
5. Vier Stücke für Quartett: a) Sorenade, J. Haydn. b) Menuett, Bocherin. c) Walzer, Volkmann. d) Die Mühle, Raff.

Karten zu 5 u. 4 Mk. nur im Vorverkauf bei Herrn Buchbinder Max Fischer, Hotel zum Löwen und Ratskeller. Während des Konzertes kein Wirtschafts-Betrieb. — Rauchen nicht gestattet. — Nach Beginn des Konzertes Einlass nur in den Pausen.

Liedertafel Teuchern.

Rex-

Einkoch-Apparate
Einkoch-Gläser
Gummi-Ringe
la. Friedensware

in allen
Größen

Ersatz- und Zubehörteile

empfehl in bester Ausführung

R. Näther.

W. Billes Theater

Schützenplatz
Gemütliche Gde.

Sonntag, den 16. Mai

Die Räuber auf

Maria Galm

Schauspiel in 5 Akten.

Nachmittag große

Kindervorstellung.

Kunz v. Kaufungen

oder der Betzenraub zu

Altenburg.

5 Ufr. Eintrittspreis f. Kinder

50 Pfg. So ladet freuadl. ein

W. Bille.

Lichtspiele „Weiße Wand“.

Sonnabend, den 14. und Sonntag, den 15.

Ally Kollberg

Das Medaillon

der Lady Sington

Drama in 5 Akten Serie 1919/20

Sinnvolle Musikbegleitung.

Sonntag 2 1/2 Uhr Kindervorstellung.

Conzert- und Ballhaus

„Norddeutscher Hof“

Sonntag, den 16. Mai

grosser Ball

Parquet wie bekannt tabellos. Ohne Pause.

Anfang 6 Uhr. Obfwein.

Theater in Teuchern.

Hotel zum Löwen
Gastspiel der Kammerspiele Zeit

Dienstag, den 18. Mai abends 8 Uhr.

Die Czardasfürstin

Operette in 3 Akten.

Vorverkauf im Hotel.

Die Direktion.

Gasthof Bahnhof Deuben

Sonntag, den 16. Mai 1920

Theaterabend

Ausgeführt von der Soz. Proletarier Jugend Teuchern

Zur Aufführung gelangt

Unschuldig

Drama in 3 Akten von Max Eich.

Nach dem Theater ein Täuschchen.

Da wir weder Rollen noch Mühe gespart haben, können wir einen genutzreichen Abend versprechen und laden die Einwohnerschaft von Deuben und Umg. zu recht zahlreichem Besuche ein.

Der Vort. Die Soz. Proletarier-Jugend Teuchern.

„Nordd. Hof“

Sonnabend, und Sonntag, den 15. und 16. Mai

Einweihung meiner renovierten

Regelbahn

Bereit. Freunde vom Regelsport lade ich hierzu freundlichst ein

Richard Meinhardt.

Schiffleitung, Druck und Verlag von Otto Beyerling-Teuchern.

Schuhwarenhaus

Rudolf Ziegler Ww.

Zeitzerstr. 41.

Telefon 342.

Braune

Damen- 1 - Spangenschuhe

Schwarze

Damen-

Knöchelspangenschuhe

Weisse

Segeltuch- 1 - Spangenschuhe

Segeltuch-Derby-Halbschuh

neu eingetroffen.

Beachten Sie meine Schaufenster.

Alleinverkauf der beliens bekannten
Qualitäts-Marke-Salamander.

Ia helles Speiseöl

a Pfd. 11,50

empfehl

Gustav Pröttsch

Teuchern.

Starke Tomaten- und Tabakpflanzen mit Topfballen

fowie Majoran, sämtliche Kohlplanzen, Sellerie, Ferner für Ost-Kosten- und Grabhmad, Geranien, Fuchsen, Petunien, Verbena, Lobelien, Begonien, Afern, Levkojen, sowie verschiedene Sommerblumen

empfehl

Handelsgärtner, Telefon 250.

Benzin

für Feuerzeuge

empfehl

Drogerie Curt Eitze, Oberstr. 5.

Allen Freunden und Bekannten des „D. B. Fidele“ Teuchern, hierdurch zur gefl. Kenntnis, daß wir am

Sonntag, den 16. d. Mts.

im Gasthof Krössulin

ein Kränzchen

verbunden mit Theater, abhalten, wozu wir freundlichst einladen.

Der Vort.

Der Vorstand.

Norddeutscher Hof.

Heute Freitag, abends 7 1/2 Uhr

Letzter

Gastspielabend

der berühmten

Leipziger Seidel-Sänger

9 Herren.

Das wunderbare Eröffnungsprogramm erzielte am gestrigen Abend beim Publikum einen durchschlagenden Erfolg!

Billets im Vorverkauf im Norddeutschen Hof und an der Abendkasse zu haben.

Lichtspiele Runthal.

Sonntag den 5. Mai abends 7 1/2 Uhr

Almenrausch und Edelweis

Drama in 5 Akten aus den bayrischen Alpen.

Der ausgesperrte Ehemann

Lustspiel in 2 Akten und eine

Naturaufnahme.

3 Uhr Kindervorstellung.

Um gütigen Besuch bittet

K. Brenner.

